

HMS-Mobilitätsforum Kick-Off

Weiterentwicklung der HMS
zu einer Nationalen Hochschulmobilitätsstrategie
für qualitätsvolle transnationale Mobilität und Internationalisierung der Lehre

Mobilitätsförderung für unterrepräsentierte Studierendengruppen
Thema

Zielsetzungen



Die Empfehlungen und Maßnahmen der HMS führen zu einer signifikanten Steigerung der Mobilität von unterrepräsentierten Gruppen.

Interne/Externe Stakeholder

Hochschulleitungen
Dekane / Dekaninnen
Curricularkommissionen
Instituts- / Fachbereichs-
StudiengangleiterInnen
Lehrende
Studierende
Hochschuldidaktik / E-learning
Verantwortliche
Diversitäts- und
Behindertenverantwortliche
Mobilitätsverantwortliche /
International Offices
Partnerhochschulen
Forschungs- und Wirtschaftspartner
Qualitätssicherung intern und extern
UNIKO / FHK
Oead
Fördergeber / Stipendienstelle
BMBWF
Sozialministerium
...

RRR

Exemplarische Fragestellungen

Wie können die Zielgruppen besser angesprochen und umfassend informiert werden?



Welche (finanziellen) Rahmenbedingungen sind erforderlich?

Wie kann auf Basis evidenz-basierter Strategien auf spezifische Bedürfnisse eingegangen werden?

Wie kann synergistisch die Verknüpfung mit der nationalen Strategie zur Sozialen Dimension genutzt werden?

Welche Rolle können Kurzzeitmobilitäten und andere nicht-traditionellen Mobilitätsformen spielen?

Welche Rolle kann virtuelle Mobilität und Digitalisierung spielen?

HMS-Mobilitätsforum Kick-Off

Weiterentwicklung der HMS
zu einer Nationalen Hochschulmobilitätsstrategie
für qualitätsvolle transnationale Mobilität und Internationalisierung der Lehre

Mobilitätsförderung f. unterrepräsent. Studierendengruppen

Themenfeld

Host

Wesentliche Erkenntnisse



spezifischer Kontext je nach HS-Typ
Intersektionalität mitdenken
(z.B. bei Information) → kein "one fits all"
Studienorte mit Migrationshintergrund

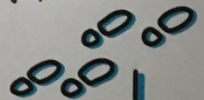
Empfehlungen

für die nächsten Schritte

politische Verantwortliche
finanziell gezielt fördern
(Sprachkurse zugänglich machen!
z.B. höhere Stipendienätze
soziale Staffellung
nähere "Top-Ups")

Schaffung verschiedener, flexibler
Mobilitätsformen

andere Zielgruppen
HS-Ebene: Mobilitätsförder-
Anrechenbarkeit
(z.B. niedrigere Anforderung
für Zielgruppen?)



Konkrete Aktionen



Kurzmobilitäten
field trips
Buddy Systeme
"mapability"

wie?

Unklar / offen

Definition / Begriffsschärfung "unterrepräsentiert"
Wohn- u. Arbeits(rechtliche) Situation



Weitere Ideen & Inputs



Ausweitung v. best practice auf
andere Zielgruppen (z.B. "mapability"
↓
Betreuungspflichten?)
"Mobilitätskarere"

Interessensbekundung

(Vor & Nachname)

RRR

Ergänzende Notizen zu den Diskussionen am Thementisch:

Zu klären war die Definition von „unterrepräsentiert“: Geht es um die Mobilität von Studierendengruppen, die an Hochschulen unterrepräsentiert sind oder geht es um gezielte Mobilitätsförderung von jenen Gruppen, die zwar an der Hochschule sind, jedoch seltener mobil sind?

HOCHSCHULISCHE RAHMENBEDINGUNGEN UND CURRICULUM

- Hochschulspezifischen Kontext beachten:
 - z.B. Pädagogische Hochschulen haben spezifische Kooperationen (z.B. mit FI, Nor, SE)
 - z.B. Juskein one-fits-all => Schwerpunktsetzung
- Anrechenbarkeit sichern => Flexibilität (z.B. Anrechnung eines Auslandsaufenthalts für bestimmte Zielgruppe, obwohl die Mindestzahl ECTS nicht erreicht wurde)
- Zeitfenster als Mobilitätsfenster in Curricula
- signifikante Steigerung der Personen, die aus unterrepräsentierten Gruppen kommen; diese erreicht die Information über (Verweis zu: nicht-traditionelle Mobilitätsformen: dort wurden „spezielle Möglichkeiten“ besprochen) nicht.
- Internationalisierung und Interkulturelles an der eigenen Institution <=> Organisationshilfe
- Digitalisierung & virtuelle Mobilität kann Anreiz sein, um Studierende mit dem Thema „Mobilität“ vertraut zu machen (=> in Folge eventuell zunächst Absolvierung einer Kurzzeit-Mobilität)
- Kurzmobilitäten
- „field trips“: Auslandsreisen im Rahmen von Lehrveranstaltungen, die von Studierenden selbst organisiert und koordiniert werden; Vorteil: Gruppendynamik, Commitment, „hands-on-task“
 - lebensphasenbezogene Mobilität
 - Gefahr der 2-Klassen-Mobilität
 - Qualität(ssicherung) muss sichergestellt werden, um 2-Klassen-Mobilität zu vermeiden

ZIELGRUPPEN IDENTIFIZIEREN UND ADRESSIEREN

- Zielgruppen identifizieren: nicht-traditionelle Studierende, beeinträchtigte Studierende, Studierende mit Betreuungspflichten
- Zielgruppen gezielt informieren, z.B. im Rahmen der Behindertenberatung sozial schwächere Studierende
- Messbarkeit: (Wie) kann die erfolgreiche Implementierung von Maßnahmen „messbar“ gemacht werden? Kann die SD in Zahlen ausgedrückt werden? --> Ergebnis der Diskussion: Teilweise ja, aber nicht vollständig.

(FINANZIELLE) FÖRDERUNG UND INFORMATION

- Mobilitätskarenz für erwerbstätige Studierende
- soziale Staffelung nach
 - familiärer Lebenssituation
 - Erwerbssituation
 - Gesundheitssituation
 - für Studienbeihilfenbezieher

- mehr Geld für traditionelle Mobilität / Gießkanneprinzip?
- Buddy Systeme
- kostenlose Sprachkurse - online linguistic support
- niederschwellige Online-Information wie z.B.
 - zu entsprechenden Unterkünften für behinderte Studierende
 - zu Kinderbetreuungseinrichtungen vor Ort
 - App „mapability“ --> Die Anwendung listet Hochschulstandorte auf und zeigt an, ob und zu welchem Anteil sie barrierefrei erreichbar/benutzbar sind; könnte ein Vorbild für andere Themenbereiche sein
- Förderung <=> bezahlte Internships
- Verknüpfung zur „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“: Die inhaltlichen Anknüpfungspunkte wurden NICHT im Detail diskutiert, wären z.B.: Aktionslinie 1 (Information und Beratung, auch zu Auslandsmobilität), Aktionslinie 5 (Mobilitätsformate, die auf SD fokussieren)